

Uralt – und trotzdem nicht von gestern



Seit nunmehr 118 Jahren gibt es den CVJM Wilferdingen. 118 Jahre voller Veränderungen – seien es die politischen Verhältnisse, seien es die alltäglichen Lebensumstände. Ich denke hier an zwei Weltkriege, deutsche Teilung und Wiedervereinigung, die Technisierung und Digitalisierung des Alltags. Kann ein CVJM in diesem Wandel der Zeiten sich selbst und seinem Auftrag treu und dabei relevant für seine Umwelt bleiben?

Der CVJM Wilferdingen wurde als missionarische Arbeit unter jungen Männern in Wilferdingen gegründet. Jungenschaft, später dann Jungschar, der gemeinsame Sport, Posaunenchor und vor allem die Bibelstunde am Sonntagabend galten als zeitgemäße Angebote, jungen Menschen die Botschaft von Jesus Christus nahezubringen. Es waren diese Angebote, die die jungen Männer auch in der Zeit der NS-Diktatur, als es offiziell gar keine christliche Jugendarbeit mehr geben durfte, bei der Stange hielten, die Halt und Hoffnung in dieser dunklen Zeit boten.

Auch heute gibt es alle diese Gruppen noch, aber daneben gibt es zusätzlich viele andere Gruppen. Die Frauen sind dazugekommen und damit viel frischer Wind: Eine Frauensportgruppe, Krabbelgruppen, Frauengesprächskreise entstanden mit der Zeit unter dem Dach des CVJM. Für Kinder gibt es mehrere Sportangebote, und der Sonntagsbibelkreis ist schon seit Längerem

einer von mehreren Haus- und Bibelkreisen. Dabei waren es selten „der CVJM“ oder sein Vorstand, die eine neue Arbeit oder neue Gruppen ins Leben riefen. Es waren Menschen aus dem CVJM, die in ihrer momentanen Lebenssituation die Möglichkeit sahen, gemäß der Pariser Basis, das „Reich unter (jungen) Menschen auszubreiten“.

Aus der Aufzählung wird deutlich, dass sich die CVJM-Zielgruppe mit den Jahren deutlich vergrößert hat. Trotzdem oder vielleicht auch deshalb gab es sogar Beschwerden seitens älterer Jugendlicher und junger Erwachsener, dass man sie bei all der Vielfalt aus dem Blick verloren hätte. Tatsächlich fehlte zu jener Zeit ein Angebot für diese Altersgruppe, nachdem die beiden Bibeltreffs, „Hauskreise“ für junge Erwachsene, miteinander aus dem entsprechenden Alter herausgewachsen waren und auch andere Angebote, wie ja oft in dieser Altersgruppe, nur von begrenzter Lebensdauer waren. Es war gut, dass wir in der Zeit junge Mitglieder hatten, die als Vorstandsmitglieder Verantwortung übernahmen. Außerdem erhielten wir die Möglichkeit, eine Wohnung im Ortskern zu mieten und als „Jugendwohnzimmer“ zu nutzen. Mit solchen kreativen Ideen und auch mit der Initiative der jungen Erwachsenen selbst konnten wieder neue Angebote für diese Zielgruppe entwickelt werden. Die Entwicklung einer Mitarbeiterschulung und schließlich auch die Schaffung einer

Jugendreferentenstelle waren weitere Folgen dieses Prozesses. Manch Älterer kommentierte die Konzentration auf die Jungen nun mit der Frage, ob denn die Alten jetzt keinen Platz mehr im CVJM hätten. Hier galt es immer wieder, für Verständnis zu werben und deutlich zu machen, dass gerade das Miteinander der verschiedenen Generationen den CVJM kennzeichnen soll(te).

Jedes Jahr, wenn die Gruppenberichte für die Jahreshauptversammlung zusammengestellt werden, bekommen wir die Vielfalt unserer CVJM-Arbeit direkt vor Augen geführt und wir geraten als Vorstand über das Staunen ins Danken. Wir haben aber auch immer wieder damit zu tun, dass Gruppen auf der Kippe stehen, weil es an Mitarbeitern oder Teilnehmern fehlt. Hier zu entscheiden, dass es eine Gruppe zukünftig nicht mehr gibt – wie zuletzt die Volleyballgruppe – fällt immer schwer. Doch ich denke, die Möglichkeit zur Veränderung macht den CVJM ebenfalls aus: Veränderung in den Angeboten und Methoden, nicht jedoch in der Botschaft. Und die ist in den vergangenen 118 Jahren die gleiche geblieben. Nach wie vor ist es unsere Aufgabe, Menschen mit Jesus Christus bekannt zu machen und zu einem Leben mit ihm einzuladen.

Christoph Gaßner
Vorsitzender CVJM Wilferdingen

